

Zum Geleit

Die Chronik anlässlich der Feierlichkeiten „800 Jahre Sooß“ erzählt von der wechselhaften Geschichte unseres Ortes und soll uns lehren, das Gute als Vorbild zu betrachten und das, was böse war, zu vermeiden.

Unsere Gemeinde ist in den letzten Jahrzehnten sehr gewachsen. Viele ihrer Bewohner wurden nicht hier geboren oder haben anderswo ihre Jugend verbracht. Gerade deshalb sollen sie in unserem schönen Ort ihre Heimat finden. Dazu gehört aber auch ein Wissen um die Geschichte und die Entwicklung des neuen Heimatortes, um vieles zu verstehen, was sonst unverständlich wäre.

Spuren ferner Jahrhunderte haben die Zeiten überdauert und sind auch in unserer engeren Heimat noch an vielen Stellen zu finden und aufzuspüren. Sie werden nicht nur von Historikern entdeckt, sondern vielfach auch von den Bewohnern des Ortes entweder durch Zufall oder von denen, die sich für die Lokalgeschichte interessieren und selbst forschen.

Es ist eine lange Tradition, große Ereignisse unter ein Motto zu stellen und mit unserer Feier „800 Jahre Sooß“ wollen wir an diesen schönen Brauch anknüpfen.

Wir wollen uns aber auch bemühen, das Erbe unserer Vorfahren der heutigen Zeit entsprechend zu verwalten und zu bewahren. Wenn das geschieht, so ist mir um die Zukunft unserer Gemeinde nicht bange.

Ein herzliches Dankeschön ergeht an die Gemeindeglieder, die Pfarre Sooß und an alle Vereine, die durch ihre Beiträge den Verfassern dieser Ortschronik geholfen haben.

Mein Dank gilt Herrn Dr. Peter Kneissl für die Überarbeitung der Festschrift „750 Jahre Sooß“, die einen Teil unserer neuen Ausgabe zum 800-Jahr-Jubiläum bildet. Herrn Vizebürgermeister DI Dr. Gustav Fischer wird gedankt für seine redaktionelle Tätigkeit und die Gesamtkoordination der Druckvorbereitungsarbeiten.

Besonders danke ich Herrn OSR Karl Maurovitsch und Prof. Mag. Horst Maurowitsch, die in mühevoller Kleinarbeit den Großteil der Unterlagen beschafft und die Beiträge erstellt haben.

Möge Ihnen diese Chronik viel Freude bereiten.



Ihre Bürgermeisterin
Helene Schwarz



Vorwort

zur Chronik der Marktgemeinde Sooß, um 1200 – 2006

Wie die Menschen, so hat auch jede Gemeinde ein anderes Gesicht. Verraten wir durch unsere Miene und Sprache, was hinter unseren Gesichtern vorgeht, so sagen uns die alten Steine, die Häuser, die Urkunden und Chroniken, was eine Gemeinde im Laufe der Jahrhunderte erlebt und gelitten und welche Wandlung sie durchgemacht hat. Im alten Heimatbuch - 750 Jahre Sooß - werden zwar einige wenige Begebenheiten erwähnt, die sich in den Jahren nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ereignet haben, aber genauere zusammenhängende Aufzeichnungen sind seit dem Erscheinen dieses Buches nicht mehr vorhanden. Dabei hat aber besonders in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts Sooß einen ungeheuren Aufschwung genommen, der für die Nachwelt nicht unerwähnt bleiben sollte.

Es war mir daher als langjährigem Leiter der Volksschule ein Bedürfnis, die Geschehnisse seit 1945 zu erforschen und schriftlich festzuhalten. Leicht war dieses Unterfangen deshalb nicht, weil besonders über die ersten Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg kaum schriftliche Aufzeichnungen vorhanden sind, und die Ereignisse durch Befragen von Zeitzeugen erst mühsam rekonstruiert werden mussten. Daher kann diese Chronik auch nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben und soll nur als ein Teilwerk einer wünschenswerten allumfassenden Heimatgeschichte, die anlässlich der 800-Jahr-Feier der Marktgemeinde Sooß entstanden ist, gesehen werden.

Wenn es gelingt, das Interesse an den sichtbaren Zeichen der vergangenen Tage zu wecken und sie in Erinnerung zu behalten, dann hat diese neue Festschrift ihren Zweck erreicht, denn je besser man seine Heimat kennt, umso mehr wird man sie auch lieben.

Karl Maurovitsch